

# Ehrendoktorwürde für Prof. Matsumae

Dem Rektor der japanischen Tokai-Universität, Prof. Dr. Shygeyoshi Matsumae, Präsident der Japanischen Gesellschaft für kulturellen Austausch, verlieh der Wissenschaftliche Rat der Technischen Universität Dresden am 30. Mai 1979 die Ehrendoktorwürde. Die TU ehrte hiermit die herausragenden Leistungen dieses Gelehrten auf den Gebieten der Nachrichtentechnik und Elektronik. Als Präsident der Japanischen Gesellschaft für kulturellen Austausch erwarb sich Prof. Matsumae besondere Verdienste bei der Entwicklung kultureller und wissenschaftlicher Beziehungen zu den sozialistischen Staaten.

In einem Interview mit der „UZ“ betonte Prof. Matsumae: „Ich fühle mich mit der TU Dresden besonders verbunden, denn meine Lehrer waren solche hervorragenden Wissenschaftler wie Prof. Barkhausen, ein Pionier der Elektronik. Er trug dazu bei, daß sich die elektronische Industrie Japans hoch entwickeln konnte. Die Beziehungen Japans und der DDR auf dem Gebiet der Forschung und des Hochschulwesens zeigen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und leiten einen neuen geschichtlichen Abschnitt im gemeinsamen Wirken beider Länder ein, die damit einen großen Beitrag zum Wohle der Menschheit leisten.“

Foto: UFBS/Göschel



# Betriebsgestalter werteten 10. ZK-Plenum aus

Steigende Effektivität der Investitionen und damit höheres Wachstum des materiell-technischen Potentials sind Zielgrößen, die erneut und nachhaltig Referate und Diskussionen auf der 10. ZK-Tagung geprägt haben.

Bei der Lösung dieser komplexen Aufgaben hat der Betriebsgestalter vielschichtige, verantwortungsvolle Aufgaben. Als Ingenieur der technologischen Projektierung von Werkstätten und Fertigungsabschnitten, bei der Steuerung von Produktionsprozessen und beim Instandhalten von integrierten und nichtintegrierten Maschinensystemen und Anlagen, hat der Betriebsgestalter einen der vordersten Plätze auszufüllen.

Die Technologie, häufig als das Entscheidungsfeld des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bezeichnet, wird in zunehmendem Maße durch hochproduktive, teil- und vollautomatisierte Fertigungen gekennzeichnet. Nicht zuletzt verlangen auch außerwirtschaftliche Erfordernisse (Exportprojekte kompletter Fabrikationsstätten!), daß neue Maßstäbe an die Ausbildung der zukünftigen Absolventen der Fachrichtung Betriebsgestaltung und an die forschungsbezogene Lehre gestellt werden.

Unter Leitung des Beauftragten der Forschungsrichtung „Betriebsgestaltung“, Genosse Prof. Dr.-Ing. habil. Rostkroh, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, haben sich die Hochschullehrer dieser Fachdisziplin in der DDR Anfang Mai d. J. zu einer mehrtägigen Klausur zusammengefunden. Gemeinsam mit Vertretern der Praxis wurden gegenwärtige und für die nahe Zukunft wesentliche Fragen der Forschungs- und Lehrgegenstände beraten. Dabei ging es in erster Linie um die Gewährleistung größtmöglicher Wissenschaftskooperation der beteiligten Hochschulinrichtungen mit dem Ziel der Kapazitätserhöhung, ferner um die Klärung methodologischer und terminologischer Probleme sowie um die möglichst rasche Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis der technologischen Betriebsprojektierung, Produktionsprozesssteuerung und Systemzuverlässigkeit von Produktionsanlagen.

Die Teilnehmer der Klausurtagung erarbeiteten eine Empfehlung für das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, die als Beitrag zur Verbesserung der Technologienschulung gelten soll. Die Ergebnisse dieser Hochschullehrerberatung wurden unmittelbar danach bereits im Kollektiv des Wissenschaftsbereiches „Betriebsgestaltung“ ausgewertet und werden in die Planaufgaben des neuen Fünfjahresplanes eingearbeitet.

Dipl.-Ing. Bartzsch  
WB Betriebsgestaltung  
Sektion 14

# Unsere Weltanschauung – sicherer Kompaß

(Fortsetzung von Seite 1)

der Sektionen Philosophie und Kulturwissenschaften, Berufspädagogik, Sozialistische Betriebswirtschaft und Arbeitswissenschaften, die zu großen Fortschritten in der marxistisch-leninistischen Ausbildung, Erziehung und Forschung führten. Sie tragen wesentlich dazu bei, daß die Absolventen als Ökonomen, Pädagogen, Psychologen und Arbeitsingenieure mit besonderer Verantwortung, aktiv und schöpferisch an der Umsetzung der SED mitwirkten, sich als Funktionäre und Kämpfer für unsere Sache stets mit der Politik unserer Partei identifizieren und sie durchsetzen.

Auf der Grundlage der im Referat gegebenen Analyse erhielten die gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen wichtige Hinweise für ihre weitere Arbeit.

Große Aufmerksamkeit widmete das Referat auch den Fragen der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der TU Dresden. Entsprechend den perspektivisch orientierenden Festlegungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages gilt es, die gesellschaftswissenschaftlichen Anforderungen aus der bewußten Gestaltung der Einheit von Ökonomie, Technik, Produktion, Umwelt, Organisation und Leitung komplex zu bewältigen. Dafür kann und muß unsere Universität auf Grund ihrer unikaligen Möglichkeiten den ihr zukommenden Beitrag in hoher Qualität realisieren und Spitzenleistungen erbringen.

Die Grundprobleme der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind von dem Gesellschaftswissenschaftler nur interdisziplinär und in Gemeinschaftsarbeit mit Natur- und Technikwissenschaftlern zu erforschen. Hierfür gibt es bereits gute, weiterentwickelte Beispiele.

Schlusfolgernd für die weitere Arbeit der Grundorganisationen unserer Partei sagte Genosse Franke u. a.: „Wir lassen uns davon leiten, daß solche Fragen wie das Wechselverhältnis zwischen gesellschaftlichen Erfordernissen und Ansprüchen an die Gesellschaft, zwischen gesellschaftlichen und persönlichen Interessen vom Leben immer wieder auf neue gestellt werden und der Verantwortung durch die Partei bedürfen.“

Zur weiteren Erfüllung des auf der 6. Kreisdelegiertenkonferenz beschlossenen Kampfformals und in Auswertung der 10. Tagung des ZK sind das ideologisch-theoretische Niveau, die Lebensverbundenheit und politische Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen zu erhöhen. Das betrifft insbesondere das marxistisch-leninistische Grundlagensstudium als Hauptinstrument der Partei bei der kommunistischen Erziehung der Studenten, bei der Vermittlung der Weltanschauung der Arbeiterklasse. Um diesen Anspruch zu erfüllen, ist ein hohes Maß an Fähigkeit und Wissen, an Parteilichkeit und Einsatzbereitschaft erforderlich.

Das Ringen um hohe Leistungen bei der Lösung der gesellschaftswissenschaftlichen Forschungsaufgaben, die Sicherung einer schöpferischen Arbeitsatmosphäre sind heute weitgehend unmittelbarer Gegenstand der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisationen in den gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen und Instituten. Zur möglichst vorfristigen Erfüllung der Aufgaben in hoher Qualität sind alle Reserven zu mobilisieren.“

Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär, unterstrich in seinem Schlußwort die große Bedeutung dieser Kreisleitungs-tagung, Bericht, Referat und die ausgezeichneten Diskussionsbeiträge zeigten sowohl den erreichten Stand bei der Verwirklichung des auf der 6. Kreisdelegiertenkonferenz beschlossenen Kampfformals als auch die nächsten Aufgaben zu seiner weiteren Durchsetzung.

Das Herzstück der Parteiarbeit ist und bleibt die politisch-ideologische Arbeit. Von allen Kommunisten, besonders von jedem Hochschullehrer, staatlichen Leiter, den Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus und allen anderen gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen erwarten wir einen noch wirksameren Beitrag bei der lebensverbundenen, anschaulichen, streitbaren Darlegung der Politik der Partei.

Genosse Vogt empfahl, die grundsätzlichen Hinweise der Tagung der Gesellschaftswissenschaftler voll zu beherzigen, auf der Genosse Kurt Haerz eindringlich forderte, daß der Marxismus-Leninismus als Weltanschauung der Arbeiterklasse in seiner untrennbaren Einheit des dialektischen und historischen Materialismus, der politischen Ökonomie und des wissenschaftlichen Kommunismus studiert und angewendet werden muß.

Der Gegner richtet seine Angriffe ganz bewußt gegen die Einheit dieser drei Bestandteile. Gerade die logische, zwingende Geschlossenheit der philosophischen, ökonomischen und weltanschaulichen Auffassungen ist eine Ursache der unvergleichlichen geschichtlichen Wirksamkeit des Marxismus-Leninismus. Denn auf dieser in sich geschlossenen theoretischen Grundlage, in der Einheit von Theorie und Praxis, von Denken und Handeln beruht die erfolgreiche praktische Tätigkeit der Partei der Arbeiterklasse, die Strategie und Taktik unseres sieghaften revolutionären Kampfes.

# Dankeschön an Prof. (em.) Schulze

Prof. (em.) Dr.-Ing. Hermann Schulze, Inhaber des ehemaligen Lehrstuhles für Elektrizitätsversorgung in der Fakultät für Elektrotechnik, besucht auch heute noch ab und zu seine Arbeitsstätte. Seine früheren Mitarbeiter nutzen gern diese Gelegenheit, um den persönlichen und fachlichen Gedankenaustausch weiterzuführen.

Im Frühjahr dieses Jahres bereitete Prof. Dr.-Ing. Schulze den wissenschaftlichen Mitarbeitern eine besondere Freude. Er übergab aus seiner Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten zahlreiche Werke – insbesondere Standardwerke der Elektrizitätsversorgungstechnik und chronologisch aufeinander folgende Bände elektrotechnischer Fachzeitschriften – sowohl der Zweigbibliothek des Wissenschaftsbereiches Elektrotechnik in der Sektion Elektrotechnik als auch unmittelbar einzelnen Mitarbeitern.

Somit war es vielen möglich, die eigene persönliche Bibliothek durch zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zu ergänzen, die gegenwärtig käuflich gar nicht mehr erwerbbar sind. Für die heutige Lehre und Forschung hat das Geschenk einen großen Wert. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter sind erfreut, diese Geste ihres hochverehrten Hochschullehrers mit Dankbarkeit beantworten zu können. So gilt es nach wie vor, den Ruf der Dresdner Schule auf dem Gebiet der Elektroenergieversorgungs-technik, den Prof. Dr.-Ing. Schulze maßgeblich mit beeinflusst hat, durch die tägliche Arbeit zu bestätigen und zu festigen.

Das Mitarbeiterkollektiv  
des Wissenschaftsbereiches  
Elektrotechnik  
der Sektion Elektrotechnik

# Wer hat die originellsten Ideen?

## URANIA ruft auf zum Ideenwettbewerb aus Anlaß des 30. Jahrestages der DDR

Seit 25 Jahren vereint die URANIA aus allen Fachgebieten Wissenschaftler, die unsere Werktätigen auf verschiedenste Art mit neuesten Erkenntnissen bekannt machen. So waren im Jahr 1978 rund 1000mal Wissenschaftler der TU als Referenten in Vortragsveranstaltungen im Bezirk und der Stadt Dresden ehrenamtlich eingesetzt. Mit ihrer wissenschaftspropagandistischen Tätigkeit in den Kollektiven der Industrie, der Landwirtschaft u. a. Bereichen haben sie mitgeholfen, volkswirtschaftliche Initiativen auszulösen und weltanschauliche Einsichten zu vertiefen.

Größtes Interesse finden bei unseren Werktätigen die Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Deshalb ist es Ziel der URANIA, alle wissenschaftlich Tätigen in ihre Arbeit einzubeziehen. Um ihrem Auftrag noch besser gerecht zu werden, ruft die Leitung der URANIA-Mitgliedergruppe an der TU alle Angehörigen der TU, insbesondere den wissenschaftlichen Nachwuchs und Studenten, sowie alle Leser der „UZ“ zu einem

Ideenwettbewerb aus Anlaß des 30. Jahrestages der Gründung der DDR und des 25. Jahrestages der URANIA auf.

Wir fragen Sie:  
• Welchen Inhalt sollte ein populärwissenschaftlicher Vortrag haben, den auch Sie mit Interesse besuchen würden?

• Welche Thematik, die Sie bzw. Ihr Kollektiv bearbeiten, möchten Sie an die Werktätigen in unserer Volkswirtschaft näher herangetragen wissen?

• Zu welchem Thema möchten Sie selbst innerhalb der URANIA-Arbeit in Vortragsveranstaltungen wirksam werden?

Sie können gewinnen!  
Die besten und originellsten Ideen zur inhaltlichen Gestaltung unserer Bildungsarbeit werden mit kostenlosen URANIA-Vorträgen für Ihr Kollektiv oder mit populärwissenschaftlichen Büchern anerkannt.

Noch ein Tip zur Ideenfindung: Besorgen Sie sich in der Redaktion der „UZ“ bzw. im Sekretariat der URANIA ein URANIA-Themenangebot 1979/80.

Wir bitten Sie:  
Richten Sie an die Redaktion der „UZ“ oder an das Sekretariat der URANIA-Mitgliedergruppe an der TU, Nürnberger Straße 59, Ihre Themenwünsche, -vorschläge und Vortragsangebote!

Wir wollen diesen Ideenwettbewerb bis zum 30. Jahrestag unserer Republik führen. Die Leitung der URANIA-Mitgliedergruppe wird regelmäßig Zwischenbewertungen vornehmen und in der „UZ“ bekanntgeben.

Viel Erfolg und Freude beim Nachdenken wünschen Ihnen Ihre „UZ“ und die URANIA-Mitgliedergruppe an der TU!

# Warum dieses Volk unbesiegbar ist

Das tapfere vietnamesische Volk konnte während der letzten vier Jahrzehnte nur 15 Jahre im Frieden arbeiten, während der übrigen Zeit mußte es sich der Aggressoren erwehren. Als die chinesischen Truppen erneut den friedlichen Aufbau störten, führten die Freunde und Kollegen des Wissenschaftsbereiches Tieftemperaturphysik eine spontane Spendensammlung durch, die 600 Mark erbrachte. Diese Aktion war aber sicher nicht des Berichtens wert, denn das gab es tausendfach in jenen Tagen.

Zusammen mit dem bei uns arbeitenden Aspiranten Phan la Son überlegten wir, wie wir den Solidaritätsgedanken weiter vertiefen könnten. Am 23. April 1979 kamen die Angestellten und Studenten des Wissenschaftsbereiches in Freund Phan la Son berichtete uns von festlicher Atmosphäre zusammen. Unser der Schönheit seiner Heimat, der geschichtlichen Entwicklung und dem Heldentum seiner Landsleute. Dispositive unterstützten den Vortrag wirkungsvoll. In der anschließenden Diskussion beantworteten Phan la Son und

sein Freund Mai Iem Truc unsere Fragen. Am Lebenslauf der beiden Genossen wurde die Geschichte des Kampfes lebendig. Wir verstanden besser, warum dieses Volk unbesiegbar ist und wie sehr es den Frieden liebt.

Als weiterer Höhepunkt des Abends war eine Versteigerung von Geschenken, teils selbst hergestellten, teils von Reisen mitgebrachten, vorbereitet worden.

Dank der Geschicklichkeit der beiden Auktionäre wurde es eine sehr vergnügliche und ertragreiche Versteigerung. Sie erbrachte 500 Mark. Zusammen mit 300 Mark, die unsere FDJ-Gruppe bei einem Arbeitseinsatz in der Dresdner Heide erzielte, konnten wir am Schluß der Veranstaltung den vietnamesischen Genossen 800 Mark überreichen. Wie sie uns in ihren Dankesworten wissen ließen, haben sie unsere aktive Solidarität zutiefst empfunden. Uns allen wird dieser Abend noch lange im Gedächtnis bleiben.

Feier Friedl  
4. Studienjahr, Sektion Physik

# Ho chi Minh in unserer Brigade

oder was sich die „Ackermänner“ für den Studentensommer 1979 vorgenommen haben / Tips für „Anfänger“ und „Fortgeschrittene“ von Steffen Uhlig, SG 77/20/02

Die heißen Pfingsttage haben es wohl jedem gezeigt: Der Sommer naht, die Prüfungen stehen vor der Tür, und auch der Studentensommer rückt in greifbare Nähe. Spätestens jetzt müssen die letzten Vorbereitungen abgeschlossen werden, denn nur eine gute Vorbereitung garantiert den Erfolg. Der vergangene Sommer hat es gezeigt.

Für alle hier nun ein paar Gedanken in Sachen Studentenbrigaden. Sicher für einen Großteil schon Praxis, aber vielleicht auch für manchen Anregung.

Besonders Nacheifern und Bessermachen sollte in jedem Brigadeprogramm einer der Hauptpunkte sein. Der Wettbewerb der Studentenbrigaden untereinander wird konkret zeigen, was jeder zu leisten vermag. Doch nur ein gutes Kollektiv sichert ein Anrecht auf vordere Plätze. Probleme, die bei der Bildung des Kollektivs auftreten, sollten nicht entmutigen. Jedes Kollektiv hatte diese einmal und wurde durch die Lösung derselben gefestigt. Auch in unserer Brigade traten Probleme auf.

Durch den Einsatz aller und den festen Willen, es zu schaffen, hatten wir erreicht, auf den ersten Platz zu kommen. Dabei mußten große Hitze und ungewohnte Arbeit bewältigt werden.

Jede Brigade sollte auch unbedingt die kulturelle Gestaltung in ihren Brigadeprogramm aufnehmen. Das soll aber keineswegs die Arbeit nach

der Arbeit sein, sondern allen Freude und Entspannung geben. Ein gemeinsamer Theater- oder Kinobesuch, ein gemütlicher Abend bei Bier und Bratwurst sind immer Erlebnisse.

Von den einzelnen Lagerleitungen liegen ja schon umfangreiche Kulturpläne vor. Veranstaltungen wie Elektra- und Winni-II-Konzerte, Aus-

Was sollte noch unbedingt in einen Brigadeprogramm? Es ist dasselbe, worum auch täglich in der Praxis gekämpft wird:

- volle Ausnutzung der Arbeitszeit,
- sparsamster Umgang mit Material,
- bestmögliche Qualität der Arbeit,
- Einhaltung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen.

Hier können wir Studenten besonders zeigen, was wir gelernt haben, wie weit wir sind. Das beste M/L-Wissen nutzt uns nichts, wenn wir nicht verstehen, es in der Praxis anzuwenden. Der Punkt „tägliche und wöchentliche Auswertung der Arbeit“ wird zeigen, wie wir es verstanden haben. Diese Auswertung sollte nicht nur vom Bauleiter und Brigadeführer vorgenommen werden, sondern von allen. So kommen Probleme am besten zutage und können gelöst werden.

Die Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zur arbeitenden Jugend und die Teilnahme am FDJ-Leben sind eine wichtige Voraussetzung für gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit und sollte unbedingt in jedem Brigadeprogramm fest verankert sein.

Zum Schluß möchte ich noch einen sehr wichtigen Gedanken äußern – die Solidarität. Wir als Brigade Ackermann verpflichten uns, anläßlich des 30. Jahrestages der DDR um den verpflichtenden Namen Ho chi Minh zu kämpfen. Um dieses hohe Ziel zu erreichen, stellen wir uns die Aufgabe, den glühenden Patrioten Ho chi Minh als Ehrenmitglied in unsere Brigade aufzunehmen und für ihn mit zu arbeiten. Seinen Arbeitslohn spenden wir für das heldenhafte vietnamesische Volk.

Wir als Brigade rufen euch auf, um Höchstleistungen zu kämpfen und internationalistische Solidarität zu üben. Wir wünschen allen Erfolg im FDJ-Studentensommer und einen schönen und sonnenreichen Urlaub.



Erinnerungen an den Studentensommer 1978: Morgenstimmung im Studentenlager Herzbergstraße in Berlin-Lichtenberg. Fotos: Uhlig



Beststudent Dietmar Günther (77/20/02) war im vergangenen Jahr Mitglied der Brigade Ackermann. Hier baut er an einer zukünftigen Gaststätte in Berlin-Biesdorf mit. In diesem Sommer will er sich mit seinen Erfahrungen am Mensabau unserer Uni beteiligen.

